

● EL SISTEMA – Teil 1: ● Das Musikprojekt Venezuelas

MUSIK ZUR BILDUNG UND SOZIALEN STABILISIERUNG VON KINDERN
EINSETZEN

An einem Nachmittag im Jahr 1975 in einer Garage in Caracas - Venezuela, startete der 36-jährige Musiklehrer und Ökonom José Antonio Abreu eine Aktion, die völlig utopisch schien: so viele Kinder wie möglich vor der Armut und dem Verbrechen zu schützen, durch das kostenfreie Lernen und Üben von klassischer Musik. Weiters wollte er aus diesen Kindern qualifizierte Mitglieder eines klassischen Symphonieorchesters machen.

"So etwas wie die erste Probe", erinnert sich der Maestro Abreu, heuer 76 Jahre alt. "Es ist der Moment, an den ich mich am stärksten erinnere. Der Rest war eine große Alltagsemotion."

In dieser ersten Probe waren nur 11 Kinder dabei. Aber die Samen waren schon auf die Erde gefallen und dadurch die Idee geboren, die später weltweit als EL SISTEMA (Das System) bekannt wurde. Eine Bildungseinrichtung ist zugleich eine Waffe gegen die Armut. Ein Werkzeug für die soziale Verbesserung der Menschheit. Ein Versuch, die Welt durch die Musik zu ändern!

Die armen Städte von Caracas gehören zweifelsohne zu den gefährlichsten Regionen der Welt. Die Kriminalitätsrate ist so hoch, dass sie die Anzahl der

zivilen Opfer im Irak überholt hat. Dieses Phänomen ist das wichtigste Problem, das die Regierung lösen sollte. Obwohl die Armut seit 1999 während der Regierung von Chavez deutlich gesunken ist, gibt es immer noch viele Menschen, die versuchen mit zwei US-Dollar pro Tag zu überleben. Es ist daher überraschend sogar widersprechend, Melodien von Tschaikowsky, Mahler und Beethoven auf den Straßen der Stadt zu hören, Musik, welche von Grundschulkindern, von Schülern der Unter- und Oberstufe der Sekundärbildung gespielt wird. Diese Kinder sitzen nebeneinander in mehreren großen symphonischen Orchestern und versuchen mit Noten zu sagen, was Worte nicht erklären können.

„Wenn ich Musik spiele, vergesse ich alles. Ich bin in einer anderen Welt“, sagt die 13-jährige Kisber, die ein Geigestudium in Petar pflegt, eine der größten Städte mit Armutsprobleme in Lateinamerika. Ihre Eltern zittern jedes Mal, wenn sie aus dem Haus geht. An der Ecke ihres Hauses wurde ein Mann getötet. „Das alles vergesse ich. Ich kümmere mich nur um mein Geigestudium und ich habe einen Traum: eines Tages eine große Geigerin zu werden und in der Lage sein, anderen Kindern beizubringen, dass es möglich ist die Welt durch die Musik zu ändern!“ ●



Mag. Andreas Koutropoulos
Konzertpianist und
Musikpädagoge

